

Wort zum Sonntag

Eine Stunde für die Erde

Pfarrer Detlef Main, Ev. Kirchengemeinde Massen

Heute Abend ist Earth Hour – Eine Stunde für die Erde. Denn heute Abend wird es eine Stunde lang dunkel, wo es sonst hell erleuchtet ist. Wie ein Weckruf kommt mir das vor:

Eine Erdenstunde, die dunkel bleibt, um zu sagen: Wacht endlich auf und verhaltet euch so, dass es nicht eines Tages zappenduster ist und unsere Erde verreckt.

Denn dunkle Flecken gibt es ja jetzt schon. Und sie werden mehr: Stürme nehmen zu, auch hier bei uns.

Flutwellen überspülen ganze Länder. In Mosambik ist eine Fläche so groß wie Luxemburg eine reine Seenlandschaft. Insekten sterben aus, gefolgt von Vogelarten. Meere sind verschmutzt mit Plastikmüll und anderem Unrat. Ein Temperaturrekord jagt den nächsten. Hitze führt zu immer größeren Waldbränden. Ich könnte schier so weitermachen, so viele Baustellen gibt es auf diesem Planeten, der unter all dieser Last stöhnt und ächzt. Jede Menge dunkler Flecken.

Was können wir tun? Die Aufgabe ist groß. Aber die Lösung liegt darin, dass wir einfach anfangen, da wo es geht, anders zu handeln. Es gibt viele gute Beispiele. Dass Jugendliche auf die Straße gehen, um aufmerksam zu machen, dass es hier nicht um irgendwas geht, sondern um die Zukunft dieser Welt, finde ich ermutigend. Doch dabei darf es nicht bleiben. Wir müssen versuchen, den Schalter umzulegen, und es

tatsächlich anders machen wie gewohnt. Und das fängt bei mir selber an.

Beim Einkauf kann ich versuchen, möglichst auf Plastik zu verzichten. Obst und Gemüse kann ich auch in einem Stoffbeutel transportieren. Wenn ich Fleisch, Wurst und Käse im Supermarkt kaufe, kann ich ein eigenes Gefäß mitbringen und mir die Plastikummantelung sparen. Zum Einkauf ist gut das Fahrrad zu gebrauchen, statt für ein paar hundert Meter das Auto aus der Garage zu holen.

Immer wieder sehe ich Müll in der Landschaft liegen. Ich hebe ihn auf, wenn er mir begegnet und werfe ihn in den nächsten Abfallkorb. Besser wäre es natürlich, er würde gar nicht erst auf der Straße liegen. Zu Hause kann ich Joghurt gut selber machen, statt ihn in Plastikbehältern zu kaufen. Und ich kann Wasser aus dem Wasserhahn im Sprudler aufsprudeln, statt ihn in großen Plastikflaschen aus dem Discounter zu holen. Ja, es gibt viele kleine Dinge, die wir tatsächlich ohne großen Verlust an Lebensqualität verändern können. Das ist der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Ich habe mal ein Plakat in meinem Arbeitszimmer hängen gehabt, auf dem stand ein Spruch, der mich bis heute leitet: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten die vielen kleinen Schritte tun, dann kann sich das Gesicht der Welt verändern!“

Die heutige Earth Hour ist vielleicht auch für Sie ein Anreiz, Ihr eigenes Verhalten zu überdenken und zu verändern.